

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fidelio

**Beethoven, Ludwig
Sonnleithner, Joseph
Treitschke, Georg Friedrich**

Leipzig, [1889]

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-81723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81723)

Doch wenn ich nicht erröten muß
Ob einem warmen Herzenskuß,
Wenn nichts uns stört auf Erden —

(Sie legt feufzend die Hand aufs Herz.)

Die Hoffnung schon erfüllt die Brust
Mit unaussprechlich süßer Lust;
Wie glücklich will ich werden!

In Ruhe stiller Häuslichkeit
Erwach' ich jeden Morgen;
Wir grüßen uns mit Zärtlichkeit,
Der Fleiß verschleicht die Sorgen.
Und ist die Arbeit abgethan,
Dann schleicht die holde Nacht heran,
Dann ruh'n wir von Beschwerden.
Die Hoffnung schon erfüllt die Brust
Mit unaussprechlich süßer Lust;
Wie glücklich will ich werden!

Dritter Auftritt.

Saquino. Marcelline. Rocco.

Rocco (kommt links vorn aus dem Garten).

Saquino (trägt Gartengeräte hinter ihm her und geht damit rechts vorn in Roccos Wohnung ab).

Rocco (zu Marcellines Linken). Guten Tag, Marcelline. Ist Fidelio noch nicht zurückgekommen?

Marcelline. Nein, Vater.

Rocco. Die Stunde naht, wo ich dem Gouverneur die Brieffschaften bringen muß, welche Fidelio abholen sollte. Ich erwarte ihn mit Ungeduld. (Während der letzten Worte wird an das Hauptthor geklopft.)

Leonore (ruft von außen). Saquino! Saquino!

Saquino (kommt von rechts vorn aus Roccos Thür). Ich komme schon! (Er läuft geschäftig, um die kleine Pforte im Hauptthor aufzumachen.)

Marcelline. Er wird gewiß so lange bei dem Schmied haben warten müssen.

Leonore (ist indessen zur Pforte hereingekommen).

Marcelline. Da ist er ja! Da ist er ja!

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Leonore. Sie trägt ein dunkles Bamms, rotes Gilet, dunkles Beinleid, kurze Stiefel, einen breiten Gürtel von schwarzem Leder mit kupferner Schnalle; ihr Haar ist in eine Netzhaube gesteckt. Auf dem Rücken trägt sie einen Korb mit Lebensmitteln, auf den Armen Ketten, an ihrer Seite hängt an einer Schnur eine blecherne Büchse.

Marcelline (auf Leonore zueilend; zu ihrer Rechten). Wie er belästet ist. [Lieber Gott! Der Schweiß läuft ihm von der Stirn.] (Sie nimmt ihr Taschentuch und trocknet ihr das Gesicht ab.)

Rocco (zu Leonores Hinten). Warte! warte! (Er hilft mit Marcelline ihr Korb und Ketten abnehmen.)

Jaquino (im Vordergrund rechts, beiseite). Es war auch der Mühe wert, so schnell aufzumachen, um den Patron da herein zu lassen. (Er geht nach links hinten in sein Stübchen, kommt aber bald wieder heraus und macht den Beschäftigten, dabei Marcelline, Leonore und Rocco zu beobachten suchend.)

Rocco (zu Leonore). Armer Fidelio, diesmal hast du dir zu viel aufgeladen.

Leonore (vorgehend und sich das Gesicht abtrocknend). Ich muß gestehen, ich bin ein wenig ermüdet. Der Schmied hatte an den Ketten so lange auszubessern, daß ich glaubte, er würde nicht damit fertig werden.

Rocco. Sind sie jetzt gut gemacht?

Leonore. O gewiß, recht gut und stark. Keiner der Gefangenen wird sie zerbrechen.

Rocco. Wie viel kostet alles zusammen?

Leonore. Zwölf Piafter ungefähr. Hier ist die genaue Berechnung. (Sie zieht sie hervor und giebt sie ihm.)

Rocco (durchgeht dieselbe). Gut! Bravo! Zum Wetter! Da